



Wandern

Spurensuche

WANDERWEGE
IM ADENAUER LAND



Hocheifel
Nürburgring



Spurensuche

AUF SPURENSUCHE IM ADENAUER LAND

Wandern – jeden Tag, bei jedem Wetter. Von alten Mühlen über Pfade hin zur actionreichen Rennstrecke, an der Geschichte vorbei und wieder zurück zu Fuchs und Hase – laufend neue Erlebnisse!

Wanderfreuden mit interessanten Informationen zu verbinden, das war die Intention bei der Einrichtung der Wanderwege, die wir Ihnen in dieser Broschüre vorstellen möchten. Alle Routen führen gut ausgeschildert durch die, zu jeder Jahreszeit, reizvollen Täler und Höhen unserer schönen Hocheifellandschaft und ermöglichen Einblicke in die Geschichte sowie die vorgeschichtliche Entstehung unserer vulkanischen Region.

Weiterführende Informationen zu den Wanderwegen, den Sehenswürdigkeiten, zu Gastronomie und Übernachtungsmöglichkeiten finden Sie unter: www.hocheifel-nuerburgring.de

KOMMEN SIE DER NATUR AUF DIE SPUR!

Herausgeber: Tourist-Information Hocheifel-Nürburgring

Bildquellen: Kappest, Walter Schmitz, Maik Halbach, VG Adenau, Tourist-Info Adenau, Ahrtaltourismus e.V., Jürgen Hecken, fotolia, Sebastian Schulte, capricorn NÜRBURGRING GmbH, Jörgens.mi/Wikipedia Lizenz CC-BY-SA -3.0, Eifel Tourismus GmbH

Layout & Druck: Medienhaus Herbrand & Friedrich GmbH, 53518 Adenau, www.herbrand-friedrich.de



INHALT



AUF DEN SPUREN DER ORDENSITTER

4



AUF DEN SPUREN ALTER MÜHLEN

8



AUF DEN SPUREN DER „GRÜNEN HÖLLE“

14



AUF DEN SPUREN VON FÜRSTIN MARGARETHA

20



RUNDWEG HOCHEIFEL

24



Dörferblick-Schleife

RUNDWEG DÖRFERBLICK-SCHLEIFE

28



Wirftbach-Schleife
Birnau bei Bregenz

RUNDWEG WIRFTBACH-SCHLEIFE

32



Mültenwirt-Schleife

RUNDWEG MÜLLENWIRFT-SCHLEIFE

36



Ordensritter

START/ZIEL

Adenau, Komturei

STRECKENLÄNGE

41,7 km

SCHWIERIGKEIT

mittel

FOLGEN SIE DIESEM ZEICHEN:



AUF DEN SPUREN DER ORDENSRIITTER

Seit 1162 besaßen die Johanniter-Ordensritter in Adenau einen Herrenhof. Dieses Gehöft stand neben der katholischen Kirche „St. Johannes der Täufer“. Noch heute ist ein Bauteil, die Komturei, erhalten.

Hier beginnt Ihre Reise in die Vergangenheit und führt Sie zu den Schönheiten der Hocheifel. Faszinierende Ausblicke, geschichtliche Entdeckungen und malerische Orte säumen den Weg.



TIPP

Abstecher ins Heimat-, Zunft- und Johannitemuseum in Adenau mit Führung. Anmeldung erforderlich.
Tourist-Info Adenau · Telefon: 02691/305-122



ETAPPEN

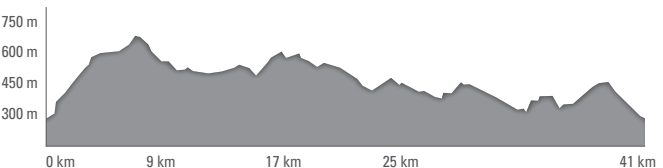
Adenau – Müllenwirt	5,5 km	Barweiler – Kottenborn	5,8 km
Müllenwirt – Wirft	2,7 km	Kottenborn – Nürburg	6,2 km
Wirft – Kirmutscheid	1,4 km	Nürburg – Hohe Acht	9,4 km
Kirmutscheid – Barweiler	3,6 km	Hohe Acht – Adenau	7,1 km

GASTRONOMIE

Adenau, Barweiler, Barweiler Mühle, Nürburg, Hohe Acht

ÜBERNACHTEN

Adenau, Wimbach, Wirft, Barweiler, Kottenborn, Nürburg, Hohe Acht





Ordensritter

1 JOHANNITER-/MALTESERKOMMENDE ADENAU

1162 schenkte Graf Ulrich von Are-Nürburg seinen Herrenhof dem Johanniter-/Malteserorden. Damit wurde Adenau nach Duisburg und Werben/Elbe zur drittältesten Niederlassung des Ordens in Deutschland. Unter ihrem Vorsteher (Komtur) bemühten sich die Ordensbrüder zunächst um Pflege und Betreuung von Pilgern und Kranken. Bis zum Jahre 1518 war der Komtur gleichzeitig auch Pfarrer von Adenau in der katholischen Pfarrkirche St. Johannes d. Täufer. Die ursprüngliche Priesterkommende kam Ende des 15. Jh. in die Hand ritterlicher Komture. Der Sitz der Kommende – heute ist nur noch das 1743 umgebaute Haupthaus vorhanden – war exterritoriales Gebiet. Der Orden selbst unterstand keiner weltlichen oder kirchlichen Macht. Seine Besitzungen gingen mit dem Einzug der napoleonischen Truppen verloren.

2 KATH. PFARRKIRCHE „ST. JOHANNES DER TÄUFER“ IN ADENAU

Die katholische Pfarrkirche aus dem 10. Jh. ist dem Schutzpatron des Johanniter-/Malteserordens geweiht. Sie war ursprünglich Eigenkirche der Grafen von Are-Nürburg. Durch eine Schenkung des Grafen Gerhard im Jahre 1224 erhielten die Ordensbrüder das Patronatsrecht der Pfarreien Adenau und Kirmutscheid. Das ehemalige Langhaus (heute Atrium) wurde im 2. Weltkrieg durch eine Bombe zerstört. Neben einer Statue Johannes des Täufers weist eine Darstellung der Enthauptung des Johannes in der Mensa des Hochaltars auf den Patron der Ordensritter hin.

3 HEIMAT-, ZUNFT UND JOHANNITERMUSEUM ADENAU

Im Heimat-, Zunft und Johannitermuseum am Markt zeigt eine Sammlung die Geschichte des Johanniter-/Malteserordens. Neben der allgemeinen Historie der Kreuzzüge und der Niederlassung des Ordens in Jerusalem, Rhodos und Malta, wird insbesondere das Leben in der Kommende Adenau dokumentiert.

4 KAPELLE MÜLLENWIRFT

Zu Müllengewirft besaß die Ordenskommende Adenau seit 1588 einen Hof mit Mühle und ein größeres Anwesen, zu dem auch die ehemalige Wallfahrtskapelle „zur Not Gottes“ gehörte. 1823 wurde die Kapelle verkauft und abgebrochen. 1988 bauten fleißige Hände eine neue Kapelle am historischen Ort auf, die seitdem auch wieder als Wallfahrtsort dient.



5 KATH. KIRCHE „ST. WENDELINUS“ IN KIRMUTSCHEID

Die Anfänge der Kirche gehen auf das Jahr 1224 zurück, in dem das Patronatsrecht der Pfarrei Kirmutscheid auf den Johanniterorden in Adenau übertragen wurde. Heute weist ein Holzbildwerk des Hl. Wendelinus (17. Jh.) und der Gnadenaltar aus der ehemaligen Kapelle Müllenvirft mit einem Johanniterkreuz im Zierrahmen auf das Wirken des Ordens in Kirmutscheid hin.

6 PFARRHAUS KIRMUTSCHEID

Das ehemals eingeschossige Pfarrhaus, Teil des Pfarrhofes, wurde im Jahre 1709 fertiggestellt. Über dem Eingang befindet sich das Wappen und eine Inschrift des Erbauers Heinrich Ludger Freiherr von Galen zu Assen. Von Galen lebte und starb in Malta, dem Hauptsitz des Malteserordens (1530–1798), war jedoch in den Jahren 1704–1709 gleichzeitig Komtur von Adenau, Breisig und Trier.

7 FILIALKIRCHE „ST. ANTONIUS“ IN KOTTENBORN

Kottenborn war eine Filiale der Kirche Kirmutscheid. Die heutige Filialkirche trägt im spätgotischen Chor die Jahreszahl 1525 in einem Schlussstein. Ihr Bau musste seinerzeit von der Johanniterkommende Adenau genehmigt werden.

8 DIE NÜRBURG

Ulrich Graf von Are (1143–1197), später Graf von Nürburg, verlegte seinen Wohnsitz von Adenau auf die, von ihm auf dem Berg „mons nore“ erbaute, Burg Nürburg. Er schenkte den Herrenhof Adenau 1162 dem „Ritterlichen Orden des Hl. Johannes vom Spital zu Jerusalem“. Vermutlich hatte er als Teilnehmer des zweiten Kreuzzuges Kontakt zu diesem Orden bekommen. Der Orden lebt heute in seiner katholischen Ausformung als souveräner Malteser-Ritterorden und in seinem evangelischen Zweig als Johanniterorden weiter. Zeichen des Ordens ist das achtspitziige Kreuz, das die acht Seligpreisungen symbolisiert.

9 BURGHAUS IN ADENAU

Burgartiger Adelssitz im historischen Stadtteil Buttermarkt. Das Burghaus, 1994 restauriert, wurde mit Peter von Adenau (1389), dem Burgmann und Truchsess (Verwalter) der Nürburg und Heinrich von Adenau (1396) bekannt.



Alte Mühlen

START / ZIEL

Adenau, Ex-Mühle

STRECKENLÄNGE

68 km

SCHWIERIGKEIT

mittel

FOLGEN SIE DIESEM ZEICHEN:



AUF DEN SPUREN ALTER MÜHLEN

Auf einer wunderbaren Route durch die schöne Landschaft der Eifel erleben Sie eine Vielzahl zum Teil gut erhaltener Mühlen. Viele davon können noch besichtigt werden. Die Mühlen dokumentieren die wirtschaftliche Nutzung der Wasserkraft in der Eifel in den vergangenen Jahrhunderten. Die Mehrtagesroute fasziniert auch durch die facettenreichen Landschaftsbilder, die es bei der Wanderung zu entdecken gilt. Höhenzüge mit grandiosen Weitblicken wechseln sich mit den Schönheiten entlang verschiedener Wasserläufe und Waldpassagen ab.



TIPP

Nach vorheriger Absprache sind Führungen in der Hahnensteiner Mühle in Dümpelfeld und in Gilligs Mühle in Antweiler möglich. Tourist-Info Adenau · Telefon: 02691/305-122



ETAPPEN

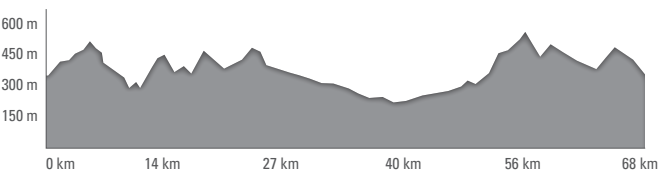
Exmühle in Adenau – 5,1 km – Leimbacher Mühle – 1,6 km – Birnbachsmühle – 4,2 km – Hahnensteiner Mühle – 3,5 km – Schulder Mühle – 3,1 km – Daubiansmühle – 6,8 km – Wennefelder Mühle – 1,2 km – Hümmeler Mühle – 8,6 km – Dreisbach Mühle – 5,5 km – Antweiler Mühlen – 9,7 km – Dreimüllershof Mühle – 5,2 km – Barweiler Mühle – 2,9 km – Kottenborner Mühle – 7,2 km – Quiddelbacher Mühle – 3,4 km – Exmühle

GASTRONOMIE

Adenau, Dümpelfeld, Insul, Schuld, Wershofen, Eichenbach, Antweiler, Rodder, Barweiler

ÜBERNACHTEN

Adenau, Leimbach, Niederadenau, Dümpelfeld, Insul, Schuld, Ohlenhard, Wershofen, Eichenbach, Antweiler, Rodder, Wirft, Barweiler, Kottenborn, Wimbach





Alte Mühlen

1 EXMÜHLE

Die Exmühle, in einer alten Karte als „Eckartsmühle“ bezeichnet, zählte bereits 1851 neun Einwohner. Sie wurde mit überschlächtigen Wasserrädern betrieben. Der letzte Müller, Josef Boeder, unterhielt die Mühle bis 1960.

2 LEIMBACHER MÜHLE

Bereits im Jahr 1216 wird in Leimbach eine Mühle genannt. 1556 zahlt sie fünf Malter Korn und ein Mühlenschwein Pacht an das Amt Nürburg. Der letzte Müller, Albert Schneider, verstarb 1980. Die Getreidemühle wird heute als Verkaufsraum für landwirtschaftliche Produkte genutzt.

3 BIRNBACHSMÜHLE

Die Öl- und Follmühle, unterhalb von Leimbach am Bierenbach gelegen, zahlte bereits im Jahre 1728 sechs Gulden und zwölf Albus für den Wasserlauf an das Amt Nürburg.

4 HAHNENSTEINER MÜHLE

Die Hahnensteiner Mühle war die bedeutendste unter den 15 Mühlen des Kurkölnischen Amtes Nürburg. 1556 zahlte sie zwölf Malter Korn und ein Mühlenschwein, 1728 dreizehn Malter Korn und vier Reichstaler Schweinegeld an Pacht. Das heutige Mühlengebäude wurde 1729 erbaut. Im 19. Jh. erwarb Familie Stappen die Mühle von einem Müller, der nach Amerika auswanderte. Der letzte Müller war bis 1984 Peter Stappen. Heute wird mit dem Wasserrad Strom erzeugt.

5 SCHULDER MÜHLE

Im 17. Jh. gehörte die Schulter Mühle Wilhelm Orsbeck-Burscheid, der sie als Lehen an das Kölner Domkapital gab. Der Müller zahlte damals ein Malter Weizen und zweieinhalb Malter Spelz an Pacht. Der letzte Müller war Heinrich Römer.



6 DAUBIANSMÜHLE

Die Daubiansmühle wurde erstmals um das Jahr 1600 in der Chronik der Burg Arenberg erwähnt (Getreidemühle). Im Jahre 1809 „Tauben Johans Mühl“ genannt (Tranchot-Karte). Anfang des 19. Jh. gehörte die Mühle drei Brüdern aus Ohlerath, danach wurde sie an Pastor Keuten aus Mutscheid verkauft. 1928 entstand in der Mühle, die am Armutsbach liegt, ein Gasthaus, das am Wochenende geöffnet hat.

7 WENNEFELDER MÜHLE

Die Wennefelder Mühle wurde 1878 von Peter Schneider mit zwei überschlächtigen Wasserrädern erbaut und war bis 1953 in Betrieb.

8 HÜMMELE MÜHLE

Die Hümmeler Mühle war ursprünglich mit zwei überschlächtigen Wasserrädern ausgestattet und bis zu ihrer Stilllegung im Jahre 1953 über mehrere Generationen im Besitz der Familie Weber.

9 DREIBACHSMÜHLE

1583 war Johann Zimmermann von Frohnhofen Pächter auf der Mühle in der „Drießbach“, die den Herzögen von Arenberg gehörte. 1794 zahlte der Pächter Johannes Helten neun Malter Korn, ein Schwein von min. 150 Pfund sowie ein Huhn an Jahrespacht. Die Herzoglich Arenbergische Mühle war noch bis Ende des 19. Jh. in Betrieb.

10 ANTWEILER MÜHLE

Der Ursprung der Getreidemühle, die im Herzoglich Arenbergischen Besitz stand, geht auf das Jahr 1525 zurück. Bereits 1578 lag die Jahrespacht bei neunehalb Malter Korn, einem Mühlenschwein von 100 Pfund, 100 Eiern und vier Pfund Wachs. 1686 wurde die Getreidemühle mit zwei unterschlächtigen Wasserrädern neu erbaut. Seit 1892 ist die Mühle im Besitz der Familie Gillig, die 1913 die alte Mühle durch einen Neubau ersetzte und eine Turbine



Alte Mühlen

einbaute, die bis heute Strom erzeugt. Nach vorheriger Anmeldung kann die Mühle auch von innen besichtigt werden.

11 ANTWEILER LOHMÜHLE

Die Lohmühle „Auf Brogh“ gehörte zur Gerberei Josef Brenig, auf dem Anwesen der ehemaligen Herzoglich Arenbergischen Brauerei in Antweiler.

12 DREIMÜLLERSHOF MÜHLE

Die sogenannte „Stappenmühle“ wurde 1908 von Mathias Stappen und Sohn Peter als Mahlmühle erstellt. Man erweiterte sie alle zehn Jahre und baute eine kleine Sägemühle an. Die Mühle bekam sehr früh eine Francis-Durchströmturbine, arbeitete mit einem überschlächtigen Wasserrad und hatte eine Vermahlungskapazität von zwei Tonnen Getreide am Tag. Letzte Müllerin war, bis zur Stilllegung im Jahre 1967, Maria Jakobs, geb. Stappen.

13 BARWEILER MÜHLE

1811 von Theodor Maas als Ölmühle erbaut und 1855 zur Getreidemühle umgebaut, besaß die Barweiler Mühle ein überschlächtiges Wasserrad. Die Vermahlungskapazität lag bei zwei Tonnen Getreide pro Tag. Heute befindet sich hier ein Angelpark mit Gastronomie.

14 KOTTENBORNER MÜHLE

Die Kottenborner Mühle wurde Anfang des 18. Jh. erbaut. 1728 zahlten die Pächter drei Gulden und sechs Albus Pacht an das Kurkölnische Amt Nürburg. 1954 wurde die Mühle stillgelegt.

15 QUIDDELBACHER MÜHLE

Bereits 1728 zahlten die Besitzer der Quiddelbacher Mühle zwei Sümmer Korn für den Wasserlauf. Im Jahre 1890 erwarb Anton Nisius die Mühle von einer Familie Hilger. Die Mühle war bis 1935 in Betrieb. Bis 1940 wurde die Mühle nur noch für den Eigenbedarf genutzt, danach jedoch endgültig stillgelegt.

PREMIUMWANDERWEG EIFELLEITER

www.eifelleiter.de



Wandern & Träumen

vom Rhein bis in die Hocheifel

**Sagenhafte Landschaften und imposante Ausblicke
auf drei fantastischen Etappen**



**Tourist-Information
Hocheifel-Nürburgring
Kirchstr. 15-19
53518 Adenau
Tel. 02691/305122**



Grüne Hölle

START / ZIEL

Nürburg

STRECKENLÄNGE

10,8 km

SCHWIERIGKEIT

mittel

FOLGEN SIE DIESEM ZEICHEN:



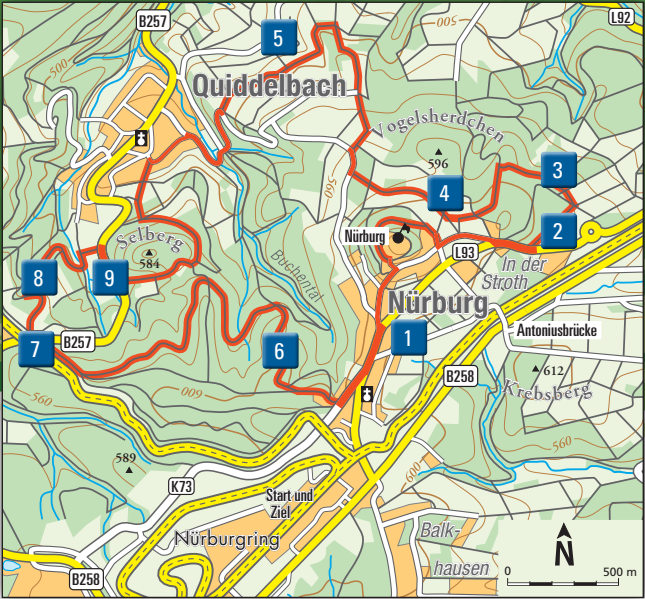
AUF DEN SPUREN DER „GRÜNEN HÖLLE“

Die „Grüne Hölle“ – der Nürburgring – eine Wirtschaftsförderungsmaßnahme aus den Zwanzigerjahren zur Stärkung der Hocheifelregion. Bei der Wanderung erhalten Sie interessante Informationen zur Baugeschichte des Nürburgrings und der Entstehung der vulkanischen Hocheifellandschaft. Daneben wird Ihnen die einzigartige Flora und Fauna rund um die legendäre Nordschleife, der „Grünen Hölle“, nahegebracht. Bei dieser Wanderung bekommt der Satz „Gegensätze ziehen sich an“ eine ganz neue Bedeutung.



TIPP

Erleben Sie die Faszination Nürburgring bei einer Backstageführung.
Voranmeldung unter Telefon 0800 20 83 200



STRECKE

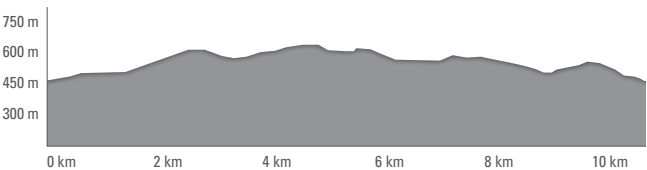
Burgruine Nürburg – westlich um die Nürburg herum – Sprungschanze – Skipiste – „In der Stroth“ – Steinbruch – Richtung Quiddelbach – Ort Quiddelbach – entlang des „Selberg“ – Querung der B 257 am „Selberg“ – Querung der B 257 „Quiddelbacher Höhe“ – entlang der Rennstrecke – Anstieg durch den Wald nach Nürburg

GASTRONOMIE

Nürburg

ÜBERNACHTEN

Nürburg, Quiddelbach





Grüne Hölle

1 DIE NÜRBURG

Die Nürburg ist die höchstgelegene Burg in Rheinland-Pfalz (678 m ü. NN). Sie wurde auf einem aus Basalt bestehenden, herausgewitterten Vulkanschlot erbaut. Der Basaltfelsen gab dem Berg und der Burg den Namen: mons nore, der schwarze Berg. Er lieferte auch das Baumaterial für die Burg. Der Bergfried (39 m hoch) bietet bei klarem Wetter einen fantastischen Rundblick über die gesamte Eifel, aber auch in das Herz der „Grünen Hölle“, der Nordschleife, die sich kurvenreich durch die Wälder rund um die Burg windet.

2 ORCHIDEENREICHE FEUCHTWIESEN „IN DER STROTH“

In den nährstoffarmen Mischbeständen von Feuchtwiese und Borstgrasrasen wachsen tausende Orchideen. Durch eine stauende Lehmschicht (Pseudogley) bleibt das Wasser zeitweise auf der Wiese stehen. Weil viele „normale Wiesenpflanzen“ dies nicht vertragen, können sich Feuchte- und Magerkeitsspezialisten gegen die sonst vorherrschenden größeren und schneller wachsenden Arten durchsetzen. Viele der hier vorkommenden Arten sind selten und als besonders schutzwürdig in „Roten Listen“ aufgeführt.

3 VOM BAU DES „NÜRBURG-RINGS 1925 – 1927“

Im Januar 1925 wurde die Anregung zum Bau einer „Deutschen Gebirgs-, Renn- und Prüfungsstraße“ in der Eifel gegeben und schon im Juni 1927 erfolgte die Eröffnung des „Nürburg-Rings“, dessen Streckenführung so gewählt wurde, dass die großen Basaltsteinbrüche, die zur Gewinnung des Baumaterials dienten, in unmittelbarer Nähe der Rennstraße lagen. Während der Bauzeit wurden insgesamt 184.693 m³ Fels- und 152.907 m³ Erdmassen bewegt.

4 „VULKAN NÜRBURG“ – EIN HERAUSPRÄPARIERTER TUFFSCHLOT

Der „Vulkan Nürburg“ gehört zum tertiärzeitlichen Vulkanismus der Hocheifel und hat ein Alter von etwa 30 Millionen Jahren. Zur damaligen Zeit lag die Erdoberfläche mehr als 100 m über dem heutigen Niveau.



Basaltisches Magma drang bis zur Oberfläche vor und kam mit Grundwasser in Kontakt. Das explosionsartig verdampfende Wasser sprengte einen Maar-krater in den Untergrund, in dessen Tuffschlot-Füllung Basaltschmelzen ein- drangen. Im Laufe der Jahrmlionen verwitterte diese Füllung und das „wei- chere“ Nebengestein stärker als der härtere Basalt, so dass dieser heute als Kuppe herauspräpariert ist.

5 WALDSTORCHSCHNABEL-GOLDHAFERWIESEN RUND UM DIE NÜRBURG

Hier ist eine ganz besondere und landesweit seltene Pflanzengemeinschaft zu sehen, bei der im Juni der Waldstorchschnabel ein Meer von lila Blüten bildet. Neben dem Storchschnabel ist der Goldhafer namensgebend, der filigraner als der Glatthafer ist und diesen im Bergland ablöst. Im Kreis Ahrweiler kommt diese Wiesenart nur noch rund um den Nürburgring vor. Gründe hierfür sind die Höhenlage von über 500 Metern, basenreiche Böden unterhalb des Nür- burg-Basaltkegels und die noch traditionelle Landwirtschaft (Heumahd). Bes- te Besuchszeit ist ab Mai bis Anfang Juli, bevor die Wiesen gemäht werden. Erfreuen Sie sich an hunderten verschiedener bunter Kräuter und Insekten, die zum näheren Hinsehen einladen.

6 STEINBRUCH „BUCHENTAL“

Für den Bau des „Nürburg-Rings“ mussten 1926/27 große Mengen an Basalt- und Grauwackenschotter in den umliegenden zwölf Steinbrüchen gewonnen werden. Zur Zerkleinerung des Materials auf die gewünschte Größe dienten, wie im „Buchental“ zu sehen ist, große Steinbrechanlagen. Von dort wurde der Schotter mit Loren zu den Baustellen transportiert. Auf einem fast 50 km langen Eisenbahnnetz („Et Bähnche“) waren bis zu 19 dampfbetriebene Lokomotiven im Einsatz.



Grüne Hölle

7 BLICK ÜBER DIE VULKANISCHE HOCHEIFEL

Der Panoramablick schweift über die Höhen der Eifel zu den vulkanischen Bergkuppen „Hohe Acht“, „Selberg“ und „Nürburg“. Sie gehören zu den etwa 300 Vulkanen deren Überreste im Gebiet der Hocheifel zwischen Adenau und Ulmen erhalten sind und deren Aktivität 48–23 Millionen Jahre zurückliegt. Über ihre Entstehungsgeschichte werden Ihnen hier interessante Informationen vermittelt.

8 GLATTHAFERWIESEN „IM ERTRISCH“/„SELBERG“

Wiesen sind durch jahrhundertelange naturverträgliche Landwirtschaft geschaffene Kunstwerke und ein besonderer Reiz unserer Kulturlandschaft. Gemähte Wiesen werden in unserer Region im Gegensatz zu Weiden nicht vom Weidelgras, sondern vom Glatthafer dominiert. Die Glatthaferwiesen „Im Ertrisch“ werden wie etwa 20 Prozent des Grünlandes im Kreis Ahrweiler noch traditionell und umweltschonend bewirtschaftet. Sie sind reich an bunten Kräutern und Insekten, weil auf Düngung, Herbizide und Zwischensaat verzichtet wird. Die Artenzahl übertrifft Intensivwiesen um 300–500 Prozent. Dies wird durch das Land Rheinland-Pfalz und die EU mit dem „Förderprogramm Umweltschonende Landbewirtschaftung“ (FUL) gefördert. Bewirtschaftung: Ein- bis zweimal Mähen zur Heugewinnung, zum Teil Nachbeweidung. Beste Besuchszeit: Anfang Mai bis Anfang Juli.

9 DER „SELBERG“ – EINE VULKANISCHE QUELLKUPPE

Der „Selberg“ ist eine vulkanische Quellkuppe, deren Gesteinsschmelze vor etwa 36 Millionen Jahren unter der Erdoberfläche erstarrte. Gut zu beobachten ist an dieser Stelle die besondere Absonderungsform des Gesteins. Durch das Auftreten von Zugspannungen entstanden mehr oder weniger gleichmäßige, vorwiegend sechseckige Säulen. Diese Säulen stehen senkrecht zur Abkühlungsfläche. Bei dem Gestein, das unter anderem zum Bau von Häusern in Quidelbach Verwendung fand, handelt es sich um einen Benmoreit.

IHR PARTNER FÜR GESTALTUNG UND DRUCK **IN DER REGION!**

ALLES AUS EINER HAND!

SEIT ÜBER
160 JAHREN



KONZEPT
LAYOUT
FOTOGRAFIE

DESIGN

WERBETECHNIK

SCHILDER, WERBEBANNER
ROLL-UPS, FAHRZEUG- &
FENSTERBESCHRIFTUNGEN

OFFSET- & DIGITALDRUCK
VEREDELUNGEN
MAILINGS & LETTERSHOP

DRUCK

INTERNET

WEBDESIGN
PROGRAMMIERUNG
INTERAKTIVE PDF



Medienhaus
Herbrand & Friedrich





Fürstin Margaretha

START / ZIEL

Arenberg

STRECKENLÄNGE

27,7 km

SCHWIERIGKEIT

mittel

FOLGEN SIE DIESEM ZEICHEN:



AUF DEN SPUREN VON FÜRSTIN MARGARETHA

Der „Fürstin-Margaretha-Weg“ verläuft durch das ehemalige Herzogtum Arenberg und lädt Sie zum Entdecken der Geschichte von Fürstin Margaretha ein. Die Wanderung mit wunderschönen Ausblicken führt Sie durch die fast unberührten Täler und Höhenzüge der Eifel. Von Wershofen aus haben Sie einen fantastischen Ausblick auf den unverwechselbaren Arenberg. In Arenberg erhebt sich heute der um 1854 aus den umliegenden Trümmern und Mauerresten erbaute Turm der einst so imposanten Befestigungsanlage.



TIPP

Abstecher zum Bläke Fritz in Eichenbach.



ETAPPEN

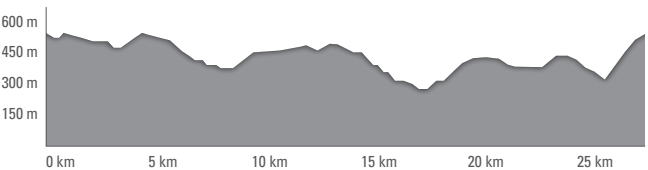
Aremberg – Antweiler	3,0 km
Antweiler – Eichenbach	4,2 km
Eichenbach – Wershofen	10,5 km
Wershofen – Aremberg	10,0 km

GASTRONOMIE

Aremberg, Antweiler, Eichenbach, Wershofen

ÜBERNACHTEN

Aremberg, Antweiler, Eichenbach, Wershofen





Fürstin Margaretha

1 AREMBERG

Der Stammsitz des Hauses Arenberg befindet sich in dem 1088 erstmals erwähnten Ort. Im 16. Jh. erlebte die Grafschaft Arenberg – unter der Gräfin Margaretha – einen nicht unerheblichen Wohlstand, der auf die Erzförderung und die Eisenindustrie zurückzuführen ist. An diesem Wohlstand ließ die Gräfin die Bevölkerung teilhaben. Im Jahr 1576 wurde sie und ihre Familie von Kaiser Maximilian II in den Fürstenstand erhoben. Sie führte im Fürstentum auch die Schulpflicht für Kinder ein – damals eine Seltenheit. Die Reste des Schlosses kann man heute noch besichtigen.

2 ANTWEILER

Erstmalig wurde Antweiler 975 erwähnt. Die Herzöge von Arenberg förderten auch den Bergbau und die Erzgewinnung in Antweiler. Als Inhaberin des Bergregals (Verfügungsrecht über ungehobene Bodenschätze) hat Fürstin Margaretha im Jahr 1591 den Bergwerksbezirk erweitert und jedem Untertan das Recht gegeben, im Rahmen dieses Bezirks auf seinem Grund und Boden Erz zu fördern. Sie war darauf bedacht, neue Vorkommen zu erschließen und förderte die Anlage von Hüttenwerken. Die älteste Hütte war in Antweiler. In der ehemaligen „Grube Wilhelm“ wurde bis etwa 1930 Kupferkies gefördert. Reste davon sind heute noch zu sehen.

3 EICHENBACH

Die Ortsgemeinde Eichenbach gehörte ebenfalls zum Herzogtum Arenberg. Anfang des 16. Jh. wurde die Verwaltung in die Hand von Amtsmännern gelegt. Diese stammten meist aus dem Ministeradel der Eifel. Seit Margaretha von Arenberg (1544–1599) kann man eine moderne Verwaltung feststellen. 1576 ließ sie die Freiheiten des Fürstentums durch Aussagen von Untertanen und Einwohnern aus Dörfern, die dem Fürstentum benachbart waren, schriftlich vor einem Notar niederlegen.



4 WERSHOFEN

Wershofen gehörte bis 1795 in den Herrschaftsbereich der Herren von Arenberg. In 1577 mussten die Dörfer der Grafschaft Arenberg, darunter auch Wershofen, insgesamt 50 Schützen für das Arenbergische Militär stellen. Von Zeit zu Zeit mussten die Schützen auf dem Schloss Arenberg bei Schießübungen ihr Talent unter Beweis stellen. In der Chronik von Wershofen sind Auszüge über die Ergebnisse solcher Schießübungen abgedruckt. Die wohl schönste Aussicht auf den Arenberg und die Schlossruine hat man von Arenberg aus.





Hocheifel

START / ZIEL

Adenau,
Dr.-Creutz-Platz

STRECKENLÄNGE

24,5 km

SCHWIERIGKEIT

mittel

FOLGEN SIE DIESEM ZEICHEN:



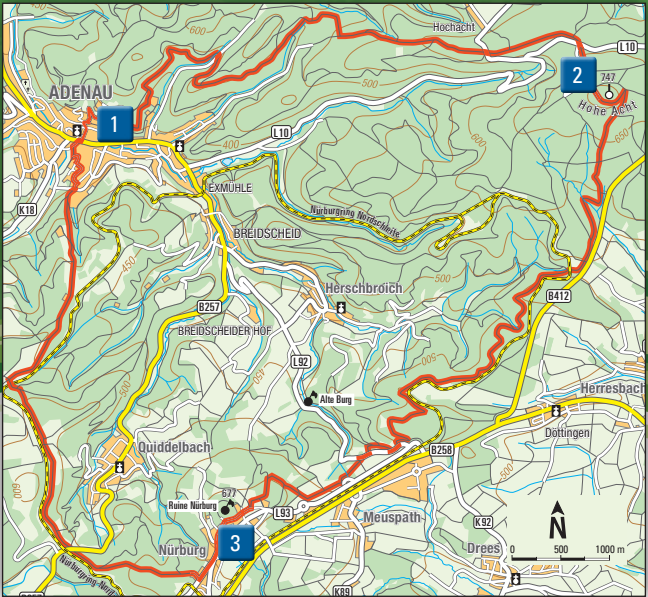
RUNDWEG HOCHEIFEL

Die landschaftlich sehr reizvolle Wanderung führt Sie zum höchsten Punkt der Eifel, der Hohen Acht mit 747 m Höhe ü. NN. Die Burgruine Nürburg ist ein weiteres Highlight, die genau wie der Kaiser-Wilhelm-Turm, einen fantastischen Ausblick über die gesamte Eifelregion ermöglicht. Neben den historischen Sehenswürdigkeiten, die während der fast 25 km langen Wanderung auf Sie warten, können Sie auch ein bisschen Rennluft entlang der Grünen Hölle schnuppern. Der Rundweg Hocheifel ist ein abwechslungsreicher und spannender Wanderweg für große und kleine Entdecker.



TIPP

Ein Besuch in einem der beiden Museen in Adenau. Bitte die aktuellen Öffnungszeiten beachten.



ETAPPEN

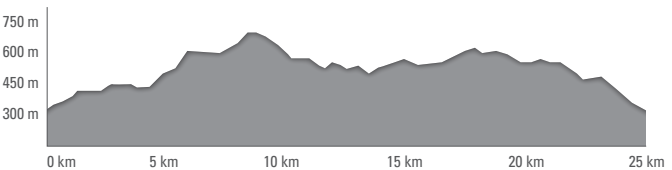
Adenau – Hohe Acht mit Kaiser-Wilhelm-Turm	9 km
Hohe Acht mit Kaiser-Wilhelm-Turm – Nürburg	8,5 km
Nürburg – Adenau	7 km

GASTRONOMIE

Adenau, Hohe Acht, Nürburg

ÜBERNACHTEN

Adenau, Hohe Acht, Nürburg





Hocheifel

1 ADENAU

Die Wanderung startet in der Innenstadt von Adenau und führt stetig bergauf meist durch eine beeindruckende Waldlandschaft zum „Müllers Kreuz“, einem Basaltlavakreuz am alten Fuhrweg Adenau-Kaltenborn. Vom „Müllers Kreuz“ geht es weiter in Richtung Hohe Acht.

2 HOHE ACHT MIT KAISER-WILHELM-TURM

Der Weg schlängelt sich hinauf zum höchsten Berg der Eifel, der Hohen Acht mit 747 m. Auf dem Wahrzeichen der Basaltkuppe des ehemaligen tertiären Vulkans thront der „Kaiser-Wilhelm-Turm“. Anlass zur Erbauung dieses steinernen Aussichtsturms war die silberne Hochzeit von Kaiser Wilhelm II. und Kaiserin Auguste Viktoria sowie das Gedenken an Kaiser Wilhelm I.

Nach dem steilen Aufstieg, entlang der einzigartigen Flora und Fauna, kann man den herrlichen Rundumblick über das wunderschöne Eifelpanorama genießen – bei klarer Sicht sogar bis zum Siebengebirge und dem Kölner Dom. Nach dem Abstieg vom Turm geht die Entdeckungstour über die Wasserscheide Ahr/Mosel mit wenigen Höhenunterschieden in Richtung Nürburg.

3 NÜRBURG

Oberhalb des Ortes Nürburg lohnt sich ein Besuch der Burgruine Nürburg, der höchstgelegenen Burg in Rheinland-Pfalz (678 m ü. NN). Der Berg, auf dem die Nürburg thront, wurde schon 954 erstmals als „mons nore“ – „Schwarzer Berg“ erwähnt. Die Burg gab dem weltberühmten Nürburgring seinen Namen.

Schon seit der Römerzeit ist der Berg mit seiner Burg uraltes Siedlungsgebiet. Als Erbauer gilt allgemein Graf Ulrich von Nürburg, der 1169 erstmalig im Zusammenhang mit der Burg urkundlich erwähnt wird. Der mächtige Burgfried ermöglicht einen wunderschönen und einzigartigen Panoramablick. Von Nürburg geht es vorbei an der Rennstrecke und am Schwedenkreuz zurück nach Adenau.



Auf dieser Etappe wechseln sich Waldpassagen mit freien Flächen und imposanten Ausblicken ab. An Tagen, an denen die Rennstrecke geöffnet ist, bietet sich die Möglichkeit Motorsport live zu erleben.



Immer den Spuren nach ...

ERLEBEN SIE DIE VIelfALT DER WANDERROUTEN IN DER HOCHFEL



SCHNUPPERANGEBOT

2x Übernachtung mit Frühstück
inkl. Wanderkarte und Infomappe

ab **85 €**
pro Person

TOURIST-INFORMATION HOCHFEL-NÜRBURGRING

Tel. 02691/305-122 · tourismus@adenau.de · www.hocheifel-nuerburgring.de

Dörferblick

START / ZIEL

Kirmutscheid, Kirche

STRECKENLÄNGE

14 km

SCHWIERIGKEIT

mittel

FOLGEN SIE DIESEM ZEICHEN:



Dörferblick-Schleife

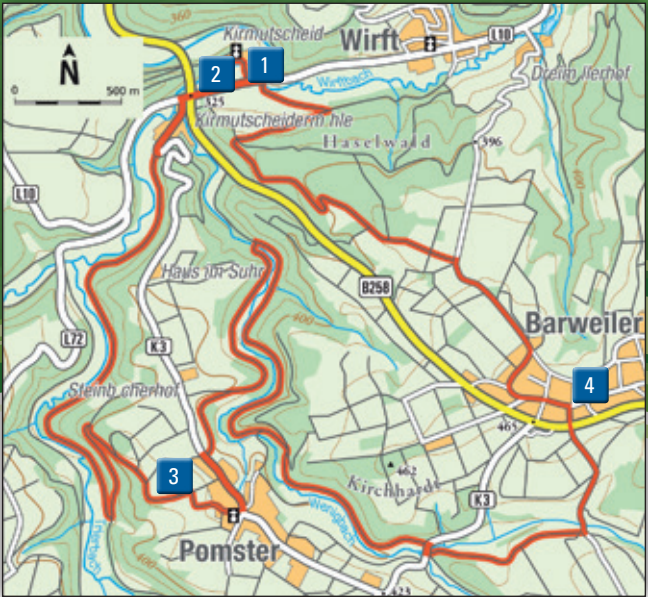
RUNDWEG DÖRFERBLICK- SCHLEIFE

Der Panorama-Rundweg rund um die Ortschaften Pomster und Barweiler ist eine wahre Fundgrube für Wanderfreunde. 14 abwechslungsreiche Kilometer Wegstrecke lassen den Zauber einer weitgehend unberührten Naturidylle, die Stille des Waldes und eine herrliche Fernsicht über die Eifellandschaft erleben. Kurz: Die „Dörferblick-Schleife“ ist Erholung pur für Körper und Seele. Entlang des Weges gibt es außerdem zahlreiche Sehenswürdigkeiten und deren Geschichte zu entdecken.



TIPP

Aussichtsplattform 12-Dörferblick bei Pomster



ETAPPEN

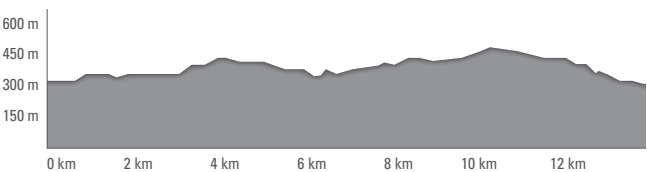
Kirmutscheid – Pomster	4,6 km
Pomster – Barweiler	5,7 km
Barweiler – Kirmutscheid	3,7 km

GASTRONOMIE

Barweiler

ÜBERNACHTEN

Barweiler, Wirft





Dörferblick

1 KIRMUTSCHEIDER KIRCHE

Idyllisch thront die Kirmutscheider Kirche am Ausgangspunkt des 14 Kilometer langen Panoramaweges rund um Pomster und Barweiler.

2 KIRMUTSCHEID

Begleitet vom plätschernden Trierbach führt die Route durch das nur wenige Häuser zählende Örtchen Kirmutscheid in einen Niederwald aus Eichen und Hainbuchen.

3 POMSTER

Von der natürlichen Stille umfungen, wird der Wanderer auf einem sanft ansteigenden Waldweg zur hölzernen Aussichtsplattform des Panoramablickes kurz vor Pomster geführt. Die herrliche Fernsicht bietet dem Betrachter einen wundervollen Blick über die abwechslungsreiche Eifelandschaft mit dem markanten Aremberg (623 m), 12 malerischen kleinen bunten Dörfern und der einst so mächtigen Burgruine Nürburg auf dem mons nore, dem schwarzen Berg (678 m). Eine Liegebank lädt zu einer kurzen Ruhepause ein. Der Rundweg führt weiter durch den Ort Pomster. Hier findet man, neben der kleinen historischen Kapelle, charmante Bruchstein- und Fachwerkhäuser in dörflicher Beschaulichkeit.

4 BARWEILER

Durch Wiesental und Mischwald geht es vorbei an Ameisenvölkern in die verträumte Talaue des Wenigbaches. Wieder besticht die natürliche Stille und lenkt den Wanderer weiter durch offene Wiesen, Felder und Heckenlandschaften am Roßbach vorbei sanft hinauf nach Barweiler. Hier lohnt sich ein Besuch der Wallfahrtskirche St. Gertrud, bevor der Weg durch eine schöne Allee und abwechslungsreiche Eifelnatur einen herrlichen Blick auf die Kirmutscheider Kirche bietet und so wieder zum Ausgangspunkt zurückführt.



PRÄDIKATSWANDERWEG

von der Ahrquelle bis zur Mündung.

Eindrucksvolle Ausblicke, natürliche Vielfalt,
Kulturschätze auf 7 Etappen.



Wirftbach

START / ZIEL

Kirmutscheid, Kapelle

STRECKENLÄNGE

14 km

SCHWIERIGKEIT

mittel

FOLGEN SIE

DIESEM ZEICHEN:



Wirftbach-Schleife
Barweiler-Wirt

RUNDWEG WIRFTBACH-SCHLEIFE

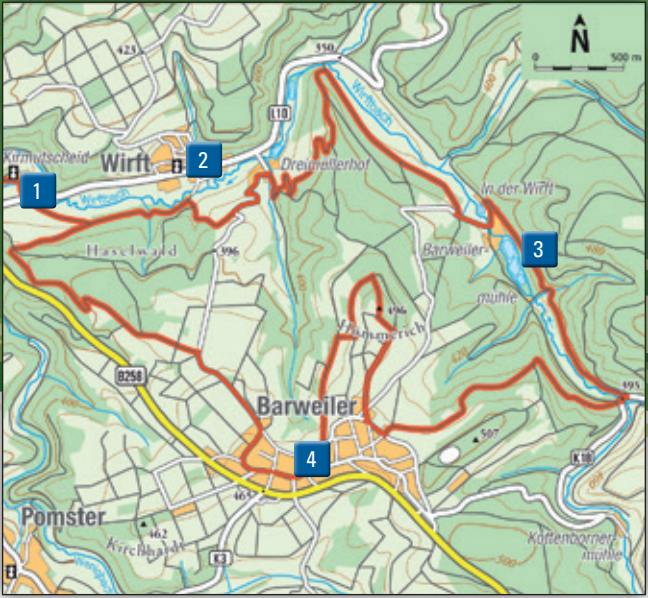
Die Wirftbach-Schleife erschließt die gesamte landschaftliche Vielfalt der Eifel auf einem 14 Kilometer langen Rundweg, der über weite Strecken vom Plätschern des Wirftbachs begleitet wird.

Mehrere Aussichtspunkte mit einem atemberaubenden Fernblick auf die Dauner Vulkaneifel, die Schneifel und die obere Ahreifel laden zum Innehalten und Genießen ein. Ein wunderschön angelegter Stationenweg säumt den Wanderweg.



TIPP

Abstecher in die Pfarrkirche St. Gertrud im Marienwallfahrtsort Barweiler.



ETAPPEN

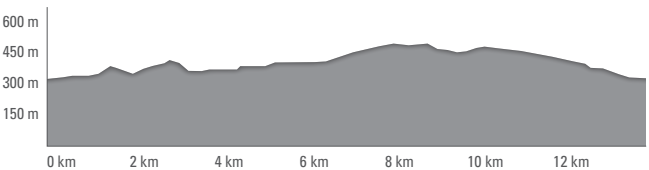
Kirmutscheid – Barweiler Mühle	4,8 km
Barweiler Mühle – Barweiler	5,5 km
Barweiler – Kirmutscheid	3,7 km

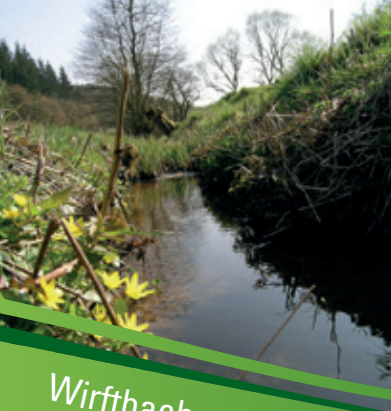
GASTRONOMIE

Barweiler Mühle, Barweiler

ÜBERNACHTEN

Barweiler, Wirft





Wirftbach

1 KIRMUTSCHEID

Ausgangspunkt der 14 km langen Wirftbach-Schleife ist die Kirmutscheider Kirche am Zufluss des Wirftbaches in den Trierbach. Kaum eine Kirche der Hocheifel ist öfter fotografiert und gemalt worden, als jene zu Kirmutscheid. Der noch erhaltene Westturm, sowie einige ältere Mauerteile könnten noch aus der Zeit um 1388 (Jahr der Kirchweihe) stammen. Die heutige Kirche geht überwiegend auf das 15. Jh. zurück. Aus dieser Zeit stammen auch die wertvollen Deckengemälde, die 1971 restauriert wurden. Kostbar ist der Bestand an Glocken, die in den Jahren 1489, 1490 und 1519 gegossen wurden. Graf Gerhard von Are übertrug 1224 die Pfarrechte von Kirmutscheid an die Johanniter in Adenau. Im Liber valoris des 14. Jahrhunderts wird die Kirche nicht genannt. 1403 wird urkundlich ein Pfarrer erwähnt und um 1400 wurde unter Verwendung älterer Teile ein Neubau ausgeführt. Der heute verputzte und weiß getünchte Bruchsteinbau besteht aus einem quadratischen, aus der Achse südlich verschobenen Westturm mit Vorhalle (um 1700 errichtet), einem breiten Kirchenschiff und einem dreiseitig geschlossenen Chor mit östlich angebauter Sakristei.

2 WIRFT

Nach der Überquerung des Trierbaches folgt der Weg dem Wirftbach aufwärts bis zum Ort Wirft. Am Ortsrand von Wirft passiert man zunächst den Dreimüllerhof und steigt auf einem Waldweg zu einem Höhenrücken auf, der einen imposanten Blick ins Wirftbachtal mit dem Talort Wirft und dem Höhendorf Hoffeld freigibt. Ein idyllischer Pfad führt durch den Wald zurück ins Wirftbachtal. Weiter geht es vorbei an Feuchtwiesen. Auf dieser Wegstrecke hat man eine wunderbare Aussicht auf die gegenüberliegende Kapelle Müllenwirft.



3 BARWEILER MÜHLE

Der nächste Anlaufpunkt ist die Barweiler Mühle, heute eine Angelteichanlage mit Einkehrmöglichkeit. Von hier aus führt der Wanderweg immer entlang des Wirftbaches bis zur Brücke, die den Bach überspannt. Auf einem Pilgerweg geht es in Richtung Barweiler, einem Erholungsort auf der Höhe zwischen Wirftbachtal und Wenigbachtal gelegen. Über einen wunderschön angelegten Stationenweg geht es zur Kriegerkapelle auf dem Hömmerich, in einer Höhe von 496 m ü. NN. Hier bietet sich eine prächtige Fernsicht bis zu den Vulkanbergen des Dauner Landes.

4 BARWEILER

Nach dem Genuss des herausragenden Landschaftserlebnisses führt der Weg durch eine Mulde zum Ortsmittelpunkt Barweilers, der Marien-Wallfahrtskirche St. Gertrud. Von Barweiler aus verläuft der Weg durch eine Baumallee mit Bildstock wieder zum Ausgangspunkt, der Kirmutscheider Kirche mit Pfarrhaus und ehemaliger Schule, die auf einem Felssporn thronen, zurück.



Müllenwirtf

START / ZIEL

Wimbach, Schutzhütte

STRECKENLÄNGE

14,8 km

SCHWIERIGKEIT

mittel

FOLGEN SIE DIESEM ZEICHEN:



Müllenwirtf-Schleife

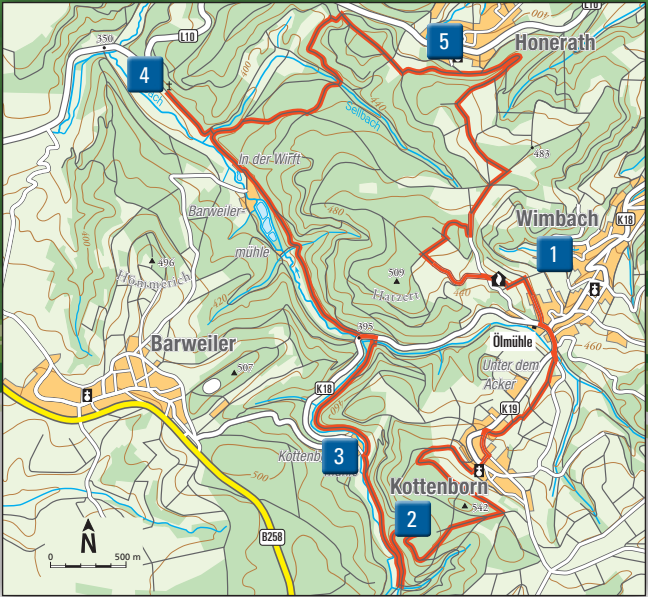
RUNDWEG MÜLLENWIRTF- SCHLEIFE

Der Wegename erinnert an den ehemaligen überregionalen Wallfahrtsort „Müllenwirtf“. Die Wallfahrtsstätte „Zur Not Gottes“ fand durch das Einrücken der französischen Revolutionstruppen im Jahre 1794 bald ein trauriges Ende. Zur Erinnerung an diesen Ort, zu dem auch ein Hofanwesen gehörte, wurde im Jahre 1989 eine Gedenkkapelle erbaut. Der fast 15 km lange Rundweg umfasst alle landschaftlichen Schönheiten der Hocheifel: Einsame von natürlicher Ruhe geprägte Talauen und atemberaubende Panorama- weitblicke in einer durch Wiesen und Wald geprägten Natur- und Kulturlandschaft.



TIPP

Besuch der St. Antoniuskapelle in Kottenborn. Anmeldung erforderlich. Tourist-Info Adenau · Telefon: 02691/305-122



ETAPPEN

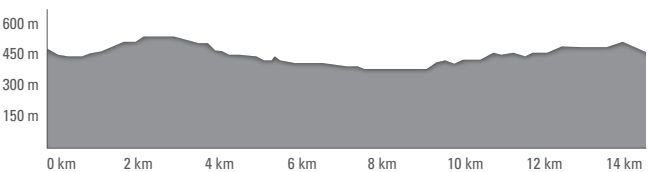
Wimbach/Schutzhütte – Kottenborn	1,8 km
Kottenborn – Barweiler Mühle	6,5 km
Barweiler Mühle – Honerath	3,5 km
Honerath – Wimbach/Schutzhütte	3,0 km

GASTRONOMIE

Barweiler Mühle

ÜBERNACHTEN

Kottenborn, Wimbach, Honerath





Müllengewirt

1 WIMBACH

Ausgehend von der Hubertushütte, oberhalb von Wimbach gelegen, mit dem Ausblick in das Wimbachtal bis ins Städtchen Adenau und zur Hohen Acht, führt der Weg am Ortsrand von Wimbach leicht ansteigend zum Höhenort Kottenborn.

2 KOTTENBORN

Eine kurze Erholungspause ist an der St. Antoniuskapelle oberhalb des Ortes angesagt. Diese Kapelle wurde 1403 erstmals urkundlich erwähnt und gehört zu den ältesten sakralen Bauwerken der Hocheifel. Weiter geht der Weg in die „Kottenborner Schweiz“, wo sich auf einem Höhenrücken ein Panoramablick aufbaut, der einzigartig auf dieser Tour ist. Hier heißt es innehalten und tief durchatmen. Durch den Kottenborner Wald führt der Weg leicht bergabwärts in das Wirftbachtal. Von Wiesemscheid aus kommend trifft ein 1,6 km langer Zuweg auf die Schleife. Begleitet vom Plätschern des Wirftbaches geht es abwärts auf einer Länge von 4,2 km bis zur Kottenborner Mühle.

3 KOTTENBORNER MÜHLE

Ein kurzer Abstecher über die Furt zum Angelpark Kottenborner Mühle lässt die Herzen der Jünger Petris höher schlagen. Unterhalb der Angelteiche wird der Weg zum Pfad und mündet an der K3. Weiter geht es vorbei an dem Standort einer nicht mehr vorhandenen Ölmühle zur Barweiler Mühle. Sowohl der Angelpark Kottenborner Mühle, als auch die Barweiler Mühle laden zur Rast und Einkehr ein.

4 KAPELLE MÜLLENWIRFT

Nächste Station ist die Kapelle Müllengewirt. Die Kapelle erinnert an die Wallfahrtsstätte Müllengewirt, wo bis ca. 1800 die Pilger vor allem an Mariä Heimsuchung im Juli, aber auch an Weihnachten, in der Fastenzeit und an



Oster- und Pfingstdienstag in Scharen hinströmten. Anschließend geht es ein kurzes Stück wieder zurück und dann leicht ansteigend in den Walddistrikt „Selbach“ in Richtung Honerath.

5 HONERATH

Vor Honerath eröffnet sich wiederum ein außergewöhnlicher und traumhaft schöner Ausblick in das Adenauer Bachtal und in das Ahrgebirge. Die Schleife führt zum Ortsrand von Honerath und dann weiter durch einen Laubwald leicht ansteigend bis auf den Höhenrücken Richtung Wimbach. Von hier bis zum Ziel wechseln die Panoramablicke ständig und geben dem Wanderer immer neue, faszinierende Einblicke in die Hocheifellandschaft.





Entdecken Sie die Vielfalt der Region!

Willkommen

IM ADENAUER LAND



- Interessante, gut beschilderte **THEMENWANDERWEGE**, **AHRSTEIG** und **EIFELLEITER** laden zum Entdecken ein
- **RADARENA AM RING** für Mountainbiker und Rennradfahrer – Spaß und Action auf zwei Rädern
- **AHR-RADWEG** und **VULKAN-RAD-ROUTE EIFEL** verbinden Rhein und Mosel
- Herzliche Gastfreundschaft in **HOTELLERIE** und **GASTRONOMIE**
- Weltberühmte Rennstrecke **NÜRBURGRING** mit vielfältigen Veranstaltungen und Attraktionen
- **HOHE ACHT** (747 m) – Atemberaubender Rundumblick auf dem höchsten Berg der Eifel
- Die 1000-jährige **STADT ADENAU** mit malerischen Fachwerkhäusern lädt zum Bummeln und Verweilen ein

TOURIST-INFORMATION HOCHEIFEL-NÜRBURGRING

Kirchstraße 15 – 19, 53518 Adenau

Telefon: 026 91 / 305 - 122, Telefax: 026 91 / 305 - 196

tourismus@adenau.de, www.hocheifel-nuerburgring.de